

TIPPS & TERMINE

THEATER

LABOE

Lachmöwen-Theater „Frühstück
bi Kellermanns“. 20 Uhr. Tel.
04343/4946440, Katzbek 4

TIERPARKS

SCHWENTINENTAL

Wildpark Raisdorf Von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang;
8 bis 15.30 Uhr Streichelzoo.
Schwentinepark

NOTDIENSTE

EUTIN

Zahnärzte Kreis Ostholstein
Tel. 04521/4454, www.osthol-
steiner-zahnaerzte.de

PLÖN

Ärztlicher Bereitschaftsdienst
Tel. 116117, rund um die Uhr
**Ärztlicher Notdienst für die
Kreise Plön und Ostholstein** In
der Anlaufpraxis Preetz: Mo, Di,
Do 19-21 Uhr, Mi, Fr 17-21 Uhr,
Sa/So u. feiertags 10-13 Uhr, 16-
20 Uhr (ehem. Rettungswache
an der Klinik Preetz)
Augenarzt Tel. 116117
**Feuerwehr, Rettungsdienst,
Notarzt** Tel. 112
Giftunfälle Tel. 0551/19240
Polizei Tel. 110
Tierärztlicher Notdienst Tel.
01805/843736
Zahnärzte Kreis Plön Tel.
04342/4142, www.notdienst-
ploen.de

APOTHEKEN

Die Königlich Priv. Apotheke
Ahrensböök, Plöner Str. 5, Tel.
04526/1228
Hof-Apotheke am Markt Plön,
Lange Str. 1, Tel. 04522/74090

Kieler Nachrichten

IMPRESSUM

Unabhängige Landeszeitung für Schleswig-
Holstein, Pflichtblatt der Hanseatischen
Wertpapierbörse Hamburg, Amtliches
Bekanntmachungsorgan der Städte Kiel,
Lütjenburg, Neumünster, Plön, Preetz, der
Kreise Rendsburg-Eckernförde, Ostholstein
und der Gemeinde Kronshagen

Verlag
Kieler Zeitung Verlags- und Druckerei KG
GmbH & Co
Fleethörn 1-7
24103 Kiel

Geschäftsführer
Sven Fricke

Herausgeber
Christian T. Heinrich

Chefredakteurin
Stefanie Gollasch

Stellvertretender Chefredakteur
Bodo Städe

Mitglied der Chefredaktion
Tanja Köhler

Verantwortliche Redakteure
Bodo Städe (Schleswig-Holstein), Kristian
Blasel (Kiel), Sven Detlefsen (Regionales),
Konrad Bockemühl (Kultur), Alexander
Hahn (Sport), Ulf Dahl (Foto)

Ostholsteiner Zeitung
Anja Rüstmann (Leitung)
Tel. (0 45 22) 74 13 32
E-Mail: ostholsteinerredaktion@kieler-
nachrichten.de

Die KN sind Partner im
RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND)
Chefredakteur: Marco Fenske
Stv. Chefredakteurin: Eva Quadbeck
Mitglieder der Chefredaktion: Dany Schrader,
Christoph Maier
Agenturen: dpa, epd

Leiterin Sales Svenja Nefen
Anzeigen, Beilagen und Online-Werbung
nach Preisliste Nr. 74, gültig ab 1.1.2021

Leiterin Vertrieb und Marketing Dajana Thiel

Druck
Kieler Zeitung GmbH & Co., Offsetdruck KG
Postfach 1111, 24100 Kiel

Urheberrechte/Haftung: Die Kieler Nach-
richten werden in gedruckter und digitaler
Form vertrieben und sind aus Datenbanken
abrufbar. Eine Verwertung der urheberrecht-
lich geschützten Zeitung sowie der in ihr
enthaltenen Beiträge und Abbildungen,
besonders durch Vervielfältigung oder
Verbreitung, etwa auch das Einstellen in
Datenbanken, ist ohne vorherige schriftliche
Zustimmung des Verlages unzulässig und
strafbar, soweit sich aus dem Urheberrechts-
gesetz nichts anderes ergibt. Für unange-
fordert eingesandte Manuskripte, Bilder und
Bücher wird keine Gewähr übernommen.

Anschrift
Kieler Nachrichten, Postfach 1111, 24100 Kiel;
Tel. (04 31) 90 30, www.kn-online.de

Geschäftsstelle Plön
Tel. (0 45 22) 7 41 30

Service

Abonnement: (04 31) 90 36 66

Digitale Produkte: (08 00) 1 23 49 01
(gebührenfrei)

Private Anzeigen: (04 31) 90 35 55

Mediaberatung:
Rainer Lang (0 45 22) 74 13 13
Simone Kanief (0 45 22) 74 13 15



Einige Menschen benötigen weiterhin einen Corona-Test. Die Möglichkeit für einen Abstrich gibt es noch in Blekendorf.

FOTOS: TOM WELLER/DPA (SYMBOL), HANS-JÜRGEN SCHEKAHN

„Solange es Nachfrage gibt, testen wir“

Filippos Erlebnisgarten in Futterkamp ist die letzte Corona-Teststation im Amt Lütjenburg – Wer kommt jetzt noch?

BLEKENDORF. Die allermeisten Menschen haben eine Impfung. Dennoch benötigen viele Menschen noch einen Corona-Test. Nachdem sie kostenpflichtig gemacht wurden, schlossen viele Teststationen. Kirsten Manthey von Filippos Erlebnisgarten in Blekendorf lässt weiter testen. Wer kommt noch? Wie lange gilt das Angebot noch? Wie viele Corona-Fälle wurden entdeckt? Antworten darauf im Interview mit Kirsten Manthey.



„Wir sind in der komfortablen Lage, dass wir ein kleiner privater Anbieter sind.“

Kirsten Manthey,
Filippos Erlebnisgarten

Frage: Seit April haben Sie offiziell ihre Teststation am Filippos Erlebnisgarten geöffnet. Wie hat sich im Laufe der Monate die Kundenzahl entwickelt?

Kirsten Manthey: Der Peak war ganz klar Juni und Juli in der Feriensaison. Im August nahm es ab. In Spitzenzeiten waren es 300 Kunden pro Tag. Insgesamt haben wir 15 000 Menschen getestet. Seit einer Woche sind die Tests nicht mehr für jeden kostenfrei.

Wie sind die Zahlen jetzt?

Im Grunde genommen läuft es noch wie in der Woche davor, als der Test noch kostenlos war. Es sind etwa 25 bis 30 Menschen pro Tag. Ich rechne nicht, dass es wieder mehr werden. Aber wenn sich das Niveau so hält, ist alles gut. Wir haben pro Tag acht bis

zehn Personen, die den Test bezahlen.

Was sind das für Menschen, die jetzt kommen und sich testen lassen wollen?

Es sind Kinder, die in den Ferien sind und daher kein Schulzertifikat haben. Sie müssen sich testen lassen. Die bezahlen aber nichts. Es sind Menschen, die einen Nachweis haben, dass sie sich nicht impfen lassen können aus gesundheitlichen Gründen. Sie zahlen auch nichts. Es kommen aber durchaus Menschen, die sich nicht impfen lassen wollen. Diese Gruppe

ist hervorragend informiert. Die nehmen das Angebot mit einer großen Selbstverständlichkeit an.

Das sind also Impfgegner?

Ich würde das nicht so hart ausdrücken. Die Menschen, die ich da kennengelernt habe, die haben ihre eigenen Beweggründe.

Wie lange will der Erlebnisgarten noch Teststation bleiben?

Das diskutieren wir jeden zweiten Abend. Wir sind in der komfortablen Lage, dass wir ein kleiner privater Anbieter sind und nicht einer von den ganz großen. Dadurch haben wir täglich die Wahl zu entscheiden. Wir machen den Oktober auf jeden Fall durch. Für den November gehen wir auch davon aus, dass wir geöffnet haben, aber mit eingeschränkten Zeiten. Kurz gesagt: Solange es eine Nachfrage gibt, die noch Sinn macht, testen wir.

Ein Test kostet bei Ihnen zwölf Euro. Bei anderen ist es deutlich teurer. Wie kommt das?

Wir können es uns leisten, auch da das Testen nur ein kleiner Teil unseres Angebotes ist. Zudem müssen die Menschen zu uns rauskommen. Das werden sie für überhöhte Preise nicht tun. Im Sommer haben wir Geld verdient, wie alle Teststationen.

Seit der Senkung der Erstattungen seitens des Bundes – die haben das drastisch reduziert – machen wir kein Minus, aber auch kein großes Plus mehr. Wir ziehen das durch, weil wir der Überzeugung sind, dass es wichtig für die Ferienregion ist.

Sie waren unzufrieden mit den Behörden und dem Bund. Schildern Sie doch mal Ihre Probleme.

Wir haben es mehrfach erlebt im Laufe der Saison, dass Verordnungen rückwirkend geändert wurden. Es ist ein No-Go, dass man am 7. Juli ein offizielles Schreiben erhält, dass seit 1. Juli 30 Prozent weniger erstattet wird für einen Test. Das war kein Einzelfall. Das ist so, als wenn ich einen Mitarbeiter einstelle und ihm 3000 Euro Gehalt verspreche. Dann lasse ich ihn zehn Tage arbeiten und sage dann: Du verdienst nur noch 2000 Euro. Man muss aber auch sagen: Die Absprachen im direkten Kontakt mit dem Gesundheitsamt in Plön waren super. Gleiches gilt für die Zusammenarbeit mit der Polizei und anderen Behörden, wenn sie jemanden zu uns geschickt haben oder es Rückfragen gab. Aber alles, was eine übergeordnete Behörde ist, da wird es schwierig. Da verlieren sich die Wege. Die Informationen

kommen bei uns nicht mehr an.

Haben Sie Corona-Fälle entdeckt?

Ja klar. In den Spitzenzeiten waren es zehn bis 14 im Monat, fast jeden zweiten Tag einen. Im September hatten wir auch wieder vier Fälle. Wir wissen am Ende aber nicht, ob das ein falsch-positiver Test war. Das erfahren wir nicht. Es hat relativ lange gedauert, bis wir den ersten Fall hatten. Im Mai ging es mit der Tourismussaison los. Im Juni war die Zahl der Positiv-Fälle signifikant. Es wäre auch komisch gewesen, wenn wir nichts entdeckt hätten.

Haben Sie und Ihre Mitarbeiter Angst, sich bei der Arbeit mit Corona anzustecken?

Wir haben eine Mitarbeiterin, die am nächsten Tag nach dem Dienst Erkältungssymptome zeigte. Wir haben sie getestet. Der Mitarbeiter war negativ. Wir haben sie dennoch in häusliche Quarantäne geschickt. Ein weiterer PCR-Test war auch negativ. Sie hatte offensichtlich einfach eine Erkältung gehabt. Das gibt es ja auch noch. Mit der angebrachten Vorsicht ist Angst nicht notwendig.

Interview: Hans-Jürgen Schekahn

Neue Pläne für die alte Verkehrsschule

Käthe-Kollwitz-Schüler präsentieren der Stadt ihre Ideen für das Gelände am Schützenpark

VON SVEN RASCHKE



Zufrieden präsentierten sie sich als Gruppe: In der Mitte steht der Graffiti-Künstler Christoph Kröger, der die Schüler der 8. Klasse der Käthe-Kollwitz-Schule unterstützt hat.

FOTO: SVEN RASCHKE

KIEL. Graffiti nicht als Verschönerung, sondern zur Verschönerung der Stadt – das wünschten sich die Planer eines Stadtteilprojekts am Schützenpark. Seit Mitte des Jahres ist das angrenzende Gelände an der Ecke Kronshagener Weg/Schützenwall nicht mehr Verkehrsschule, sondern als Erweiterung des Parks inklusive Spielgeräten für alle Kieler frei zugänglich. Für die Zukunft ist geplant, den Abschnitt besonders für Kinder und Jugendliche attraktiver zu machen.

Um Ideen dafür zu entwickeln, hat die Stadt die Kinder und Jugendlichen selbst gefragt, was sie sich wünschen. Ihre Ideen haben Schüler der Käthe-Kollwitz-Schule als 22

Meter langes Graffiti an die Zäune des Geländes gesprüht. Nun präsentierten die Achtklässler das Ergebnis ihrer dreitägigen Arbeit der Öffentlichkeit.

Schon vor Betreten des Parkabschnitts sollen sich die künftigen Besucher eingeladen fühlen: gegenüber dem Exerzierplatz durch ein mit Holz verkleidetes Tor, umrankt von vielen Blumen. Durchschreitet man das Tor, blickt man auf den zentralen Springbrunnen, drum herum Bänke zum Ausruhen und zum Genießen des Plätschens. Vom Springbrunnen gleitet der Blick nach diesen Plänen auf einen großen Steinhaufen. Was mag das sein? Antwort: die eindeutig ambitionierteste Idee des gesamten Projekts. Das soge-

nannte Bergwerk ist der Eingang zu einem unterirdischen Tunnelsystem, das den gesamten Park vernetzt. Klassensprecherin Luca Borgmeier ist die Idee mit dem Kaffee besonders wichtig. Dafür soll das alte Grünflächengebäude in der südlichen Ecke des Geländes renoviert werden. Rund herum verteilt auf den Wiesen kleine Tische mit Stühlen. Überhaupt soll es viel mehr Grünfläche geben. „Wir werden uns Gedanken machen – davon kann man bestimmt einiges umsetzen“, sagte Petra Holtappel, Leiterin des Grünflächenamtes.